



ANHÖ- NÉMET NYELVŰ HETI HÍRÖSSZEFOGLALÓ

24. hét

2019.06.11.

ZUSAMMENFASSUNG

Ungarische Innenpolitik – *Im Oppositionslager könnte eine neue Zeitrechnung beginnen:*

Das Programm für die Vorwahlen in der Hauptstadt könnte entgegen den ursprünglichen Absichten der MSZP-Párbeszéd eine echte Wettbewerbssituation schaffen. Es ist nun nämlich sicher, dass an der zweiten Runde der Vorwahl neben Gergely Karácsony auch der Momentum-Politiker Gábor Kerpel-Fronius und die offiziell als unabhängig geführte, jedoch mit der Unterstützung der DK von Ferenc Gyurcsány ins Rennen geschickte TV-Reporterin Olga Kálmán teilnehmen wird.

Wirtschaftspolitik – *Das Finanzministerium hat den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr eingereicht:*

Das Gewicht der familienfreundlichen Politik der ungarischen Regierung zeigt, dass die Position der Familienzuschüsse als einer der vier Hauptpfeiler des soeben vorgelegten Haushaltsentwurfs im Vergleich zum vorangegangenen Haushaltsjahr die stärkste Aufwertung erfahren hat, nachdem die Familien im Jahre 2020 gleich 224 Milliarden Forint mehr Gelder erhalten werden. Als ehrgeizig anzusehen ist auch die Defizit-Vorgabe von 1 Prozent, wie ebenso das Wachstum auf der Einnahmenseite bemerkenswert ist, welches die Regierung auf weitere Schritte zur Zurückdrängung der Schattenwirtschaft fundiert.

Außenpolitik, Außenwirtschaft – *Der Kapitän der Viking Sigyn war früher schon an einem Schiffsunfall beteiligt:*

Am 29. Mai 2019 ereignete sich am Brückenpfeiler der Budapester Margaretenbrücke der schwerste Unfall in der Geschichte der ungarischen Donauschifffahrt, als das auf den Namen „Viking Sigyn“ getaufte Hotelschiff der Schifffahrtsgesellschaft Viking River-Cruises das Ausflugsschiff „Hableány“ rampte. Die Stabilität der diplomatischen und politischen Beziehungen Ungarns zu Südkorea hat dessen ungeachtet Bestand.

Nachrichten, die Beachtung verdienen – *Die Trennung von Akademie und Forschung geschieht angelehnt an das deutsche Modell:*

Auf der Grundlage des durch das Ministerium für Innovationen und Technologien eingereichten Gesetzentwurfs zeichnet sich ab, dass im Zuge der Schaffung des Forschungsnetzwerks „Loránd Eötvös“ künftig im Rahmen eines eigenständigen Haushaltskapitels ein Führungsgremium mit 13 Mitgliedern dafür Sorge tragen wird, dass die Freiheit der Wissenschaften bewahrt bleibt, während Forschung und Entwicklung in Ungarn möglichst effizient wahrgenommen werden sollen.

UNGARISCHE INNENPOLITIK

IM OPPOSITIONSLAGER KÖNNTE EINE NEUE ZEITRECHNUNG BEGINNEN

Das Programm für die Vorwahlen in der Hauptstadt könnte entgegen den ursprünglichen Absichten der MSZP-Párbeszéd eine echte Wettbewerbssituation schaffen. Es ist nun nämlich sicher, dass an der zweiten Runde der Vorwahl neben Gergely Karácsony auch der Momentum-Politiker Gábor Kerpel-Fronius und die offiziell als unabhängig geführte, jedoch mit der Unterstützung der DK von Ferenc Gyurcsány ins Rennen geschickte TV-Reporterin Olga Kálmán teilnehmen werden.

Am vergangenen Mittwoch lief mit dem Sammeln von Empfehlungen für die einzelnen Kandidaten die zweite Runde der Vorwahlen an. Wer letztlich bei dieser Wahl antreten möchte, muss innerhalb von zwölf Tagen 2.000 Unterschriften sammeln; die Abstimmung selbst wird zwischen dem 20. und dem 26. Juni durchgeführt. Nicht beteiligt an diesem Prozess sind der Kandidat der Liberalen für das Oberbürgermeisteramt, Ádám Sermer, und der Publizist Róbert Puzsér, der kürzlich mit Jobbik und LMP brach. Aber ganz gleich wen die Opposition im Herbst antreten lassen will, muss sich dieser Kandidat jenem István Tarlós stellen, dessen Sympathiewerte nochmals um 10 Prozentpunkte über jenen von Fidesz-KDNP als dem stärksten Parteienbündnis in Budapest rangieren. Die Vorwahl könnte wiederum einen Wettbewerb bringen, der an Intensität die Erwartungen übertrifft: Im Gegensatz zur Strategie der die Konzeption umsetzenden MSZP-P könnten sich an der zweiten Runde der Vorwahlen nämlich gleich drei Kandidaten beteiligen, während die früher getroffenen Vereinbarungen bereits Makulatur wurden. Jenen Gergely Karácsony, den Ferenc Gyurcsány seiner Unterstützung versichert hatte, ließ die DK nach den Europawahlen hängen, um ihre eigene Kandidatin ins Rennen zu schicken, namentlich die TV-Reporterin Olga Kálmán, die als Unabhängige an dem Prozess teilnehmen möchte. Wie die Partei von Ferenc Gyurcsány zur Begründung angab, hätten nicht sie, sondern die Momentum-Bewegung die Abmachung missachtet, indem die außerparlamentarische Partei nun Gábor Kerpel-Fronius ins Rennen schickt. Über den Kandidaten der Momentum sind die wenigsten Informationen verfügbar; er hat einen Abschluss als Informatiker und keine übermäßig guten Erfahrungen als Firmenchef. Kerpel-Fronius ist nämlich Mitinhaber jener FORMULA/400 Informatikai Kft., die seit 2013 in einem einzigen Jahr (2013) hinsichtlich ihres Vorsteuerergebnisses eine positive Bilanz vorlegen konnte. Olga Kálmán darf im Vergleich zu ihm zumindest in der Hauptstadt als bekannte Person betrachtet werden. Obgleich die frühere TV-

Moderatorin – die einst im Studio der oppositionellen Nachrichtensender ATV und Hír TV tätig war – über keinerlei Erfahrungen als Politikerin und in der Stadtverwaltung verfügt, genießt sie die Unterstützung jener DK, die bei den Europawahlen den Status als stärkste Oppositionskraft erobern konnte. Der größte Verlierer des internen Machtkampfes der Opposition in der Hauptstadt könnte leicht jene MSZP-P werden, die am 26. Mai in Budapest gerade noch 9 Prozent holen konnte. Sollte nämlich Gergely Karácsony bei der Vorwahl eine Schlappe erleiden, würde das Linksbündnis nicht nur in Hinsicht auf die früher getroffenen Vereinbarungen zur Aufteilung der Stadtbezirke, sondern auch im Wettbewerb um das Amt des Oberbürgermeisters auf der Strecke bleiben.

UNGARISCHE WIRTSCHAFTSPOLITIK

DAS FINANZMINISTERIUM HAT DEN HAUSHALTSENTWURF FÜR DAS KOMMENDE JAHR EINGEREICHT

Das Gewicht der familienfreundlichen Politik der ungarischen Regierung zeigt, dass die Position der Familienzuschüsse als einer der vier Hauptpfeiler des soeben vorgelegten Haushaltsentwurfs im Vergleich zum vorangegangenen Haushaltsjahr die stärkste Aufwertung erfahren hat, nachdem die Familien im Jahre 2020 gleich 224 Milliarden Forint mehr Gelder erhalten werden. Als ehrgeizig anzusehen ist auch die Defizit-Vorgabe von 1 Prozent, wie ebenso das Wachstum auf der Einnahmenseite bemerkenswert ist, welches die Regierung auf weitere Schritte zur Zurückdrängung der Schattenwirtschaft fundiert.

Seit 2010 wurde es Tradition, dass die Bevölkerung und die wirtschaftlichen Akteure noch vor Ablauf der gesetzlich zur Verfügung stehenden Frist den Entwurf für den Haushaltsplan des kommenden Jahres kennenlernen können. Im Sinne der gültigen ungarischen Rechtsnormen muss der Vorschlag über den Staatshaushalt bis zum 31. Oktober durch die Regierung an das Parlament eingereicht werden, woraufhin das Dokument spätestens bis zum 31. Dezember verabschiedet werden muss. Indem die Vorlage vorzeitig eingereicht wird, sorgt dieser Umstand für mehr Stabilität und Berechenbarkeit. Finanzminister Mihály Varga rechnet auf den für die exportorientierte ungarische Volkswirtschaft erstrangige Bedeutung besitzenden Märkten mit einer Konjunkturflaute, wohingegen der Aktionsplan zum Schutz der Wirtschaft nach seinen Kalkulationen auf Jahresebene einen Wachstumsschub von 0,7 Prozentpunkten generieren könnte. Der Finanzminister rechnet

damit, dass der ungarische Staat bis 2022 auch das Maastricht-Kriterium hinsichtlich der Staatsschuldenquote von 60 Prozent am BIP erreichen dürfte. Zu jenen Elementen der Vorlage, die für das größte Medienecho sorgten, gehören das Defizitziel von 1 Prozent am BIP – bei dem es sich um den niedrigsten Defizitwert überhaupt handelt –, die um 225 Milliarden Forint aufgestockte Haushaltsreserve, das auf 4 Prozent angesetzte BIP-Wachstum sowie die mit 2,8 Prozent kalkulierte Inflation. Die Eckzahlen wurden auf der Ausgabenseite mit 21.791.743 Millionen Forint, auf der Einnahmenseite mit 21.424.733 Millionen Forint festgesetzt, woraus sich ein Defizit von 367.010 Millionen Forint ergibt. Sollte die Regierung den Betrag der frei verfügbaren Haushaltsreserve im kommenden Jahr nicht verwenden, könnte das nach EU-Methodik kalkulierte Defizit exakt auf null Prozent gesenkt werden. Denn der Gesamtbetrag der Summen des „Landesschutzfonds“ (von 378 Milliarden Forint) und der allgemeinen Haushaltsreserve (von 110 Milliarden Forint) ergeben ziemlich genau das auf 488 Milliarden Forint veranschlagte ESA-Defizit. Der früher angekündigte Aktionsplan zum Schutz der Wirtschaft bedeutet eine Position von rund 500 Milliarden Forint, während ebenso die für Renten (+136 Milliarden), für die Schaffung von Wohnraum (+296 Milliarden) und für Familienzuschüssen (+224 Milliarden) bereitstehenden Gelder zunehmen. Für das Haushaltskapitel der Familien stellt die Regierung insgesamt 2.228 Milliarden Forint bereit. Auch das Gesundheitswesen erhält mehr Mittel: Die Vorgabe für den Krankenversicherungsfonds beläuft sich für das kommende Jahr auf 2.681,4 Milliarden Forint, gemessen an 2.442 Milliarden Forint dieses Jahres. Auch die Parteien erhalten mehr Geld, die insgesamt über 5,8 Milliarden Forint verfügen können. Unter den Parlamentsparteien wird der Fidesz ähnlich wie im vorangegangenen Jahr auch künftig mit einem Budget von nahezu 968 Millionen Forint wirtschaften können, während die Jobbik 510 Millionen, die MSZP 305,5 Millionen, die LMP 218 Millionen, die DK 207 Millionen, die KDNP gut 180 Millionen und die Párbeszéd 91 Millionen Forint erhalten dürften. Im Falle jener Parteien, deren Landeslisten kein Parlamentsmandat erlangen konnten, könnte die Momentum-Bewegung aus dem Budget rund 44 Millionen Forint und die Satirepartei des zweischwänzigen Hundes (MKKP) 24,6 Millionen Forint erhalten. Unter den Parteistiftungen dürften den Plänen zufolge die Stiftung Bund für ein Bürgerliches Ungarn (Fidesz) 1,47 Milliarden Forint, die Stiftung für ein Gedeihendes Ungarn (Jobbik) 702 Millionen, die Mihály Táncsics-Stiftung (MSZP) 360 Millionen, die Ökopolisz-Stiftung (LMP) 212 Millionen, die Stiftung für eine neue Republik (DK) 194 Millionen, die István Barankovics-Stiftung (KDNP) 150 Millionen und die Stiftung für ein erneuertes Ungarn (Párbeszéd) 27,5 Millionen Forint an Haushaltsmitteln erhalten. Des Weiteren könnten die Stiftung „Lasst uns Ungarn starten“

(Momentum) 74 Millionen und die Stiftung des Säurespuckenden Marders (MKKP) 41 Millionen Forint erhalten.

Auf der Einnahmenseite des Haushaltsentwurfs finden sich ebenfalls zahlreiche Überraschungen: So rechnet die Vorlage des Finanzministeriums sowohl bei der Mehrwertsteuer als auch bei der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer mit deutlich höheren Einnahmen. Demnach könnten die Erlöse aus Verbrauchsteuern in 2020 um 455 Milliarden Forint oder 7,3% zunehmen. Hinter dieser Zunahme steht Beobachtern zufolge die zusätzlich generierte Dynamik wegen eines weiteren in Vorbereitung befindlichen Pakets zur Zurückdrängung der Schattenwirtschaft. Gleichzeitig mit der Vorlage des Haushaltsentwurfs für 2020 stellte die Regierung auch das Steuerpaket für das kommende Jahr vor. Die Vorlage sieht eine weitere Vergünstigung auf die Steuerbemessungsgrundlage im Gesetz Nr. CXVII von 1995 über die Einkommensteuer vor, um für jene Mütter, die mindestens vier Kinder zur Welt brachten oder adoptiert haben und diese im eigenen Haushalt erziehen oder erzogen haben, in Hinsicht auf ihre Arbeitseinkommen eine Befreiung von der Einkommensteuer auf Lebenszeit sicherzustellen. Der Steuersatz für die Mehrwertsteuer im Unterkunftsgewerbe fällt von 18 auf 5%, während die Entwicklungszulage im Tourismus auf diesen Dienstleistungsbereich ausgedehnt wird. Die Höhe der Werbesteuer fällt auf 0 Prozent, der Betrag der Gesundheitsabgabe steigt ab 1. Januar 2020 von monatlich 7.500 (oder täglich 250) Forint auf monatlich 7.710 (täglich 257) Forint. Des Weiteren steigt der Durchschnittspreis für Tabakwaren, nachdem die Verbrauchsteuer auf Rauchtobak im Feinschnitt erhöht wird. Die Höhe der Verbrauchsteuer beläuft sich bei Rauchtobak im Feinschnitt im Zeitraum 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020 auf 20.100 Forint pro Kilogramm, für den Zeitraum zwischen dem 1. Juli 2020 und dem 31. Dezember 2020 auf 20.700 Forint pro Kilogramm sowie nach dem 1. Januar 2021 auf 21.480 Forint pro Kilogramm. Das Parlament wird die Schlussabstimmung zum Haushaltsplan und zu den Steuergesetzen am 12. Juli abhalten.

AUSSENPOLITIK UND AUSSENWIRTSCHAFT

DER KAPITÄN DER VIKING SIGYN WAR FRÜHER SCHON AN EINEM SCHIFFSUNFALL BETEILIGT

Am 29. Mai 2019 ereignete sich am Brückenpfeiler der Budapester Margaretenbrücke der schwerste Unfall in der Geschichte der ungarischen Donauschifffahrt, als das auf den Namen „Viking Sigyn“ getaufte Hotelschiff der Schifffahrtsgesellschaft Viking River-Cruises das Ausflugsschiff „Hableány“ rammte. Das Hotelschiff brachte das wesentlich kleinere Ausflugsschiff zum Kentern, das daraufhin unterging.

Die Rettungsarbeiten wurden enorm durch die starke Strömung der Donau erschwert, die wegen der Hochwasserwelle 5 Meter pro Sekunde erreichte. Bei strömendem Regen mussten die Rettungseinheiten am Unfallort zu Lande und zu Wasser mit außerordentlich schlechten Sichtverhältnissen zurechtkommen. Bei einer Wolkendecke von 250 Metern und weniger war das Starten von Such- und Rettungshubschraubern nicht gestattet. Die Polizei vernahm mittlerweile den Kapitän ukrainischer Staatsbürgerschaft der „Viking Sigyn“, der anschließend in Gewahrsam genommen wurde und als verdächtige Person gilt. Sein Rechtsanwalt bat, den Mann gegen eine Kautions von 15 Millionen Forint auf freien Fuß zu setzen, wogegen die Staatsanwaltschaft in Berufung ging. Wie sich herausstellte, löschte der Kapitän Minuten nach dem Unfall Daten aus seinem Mobiltelefon. Der Kapitän eines in der Nähe befindlichen Bootes, der den Funkverkehr verfolgte, erklärte, der 64-jährige ukrainische Kapitän habe zusammenhanglos geredet. Laut Presseberichten verursachte der gleiche Kapitän im April dieses Jahres bereits einen Unfall in den Niederlanden. Dabei prallte ein anderes Schiff der Viking-Flotte, die „Idun“, mit einem Öltanker zusammen. Die dortigen Behörden vernahm den Mann damals ebenfalls als verdächtige Person, dessen Untersuchungshaft jedoch nicht angeregt wurde, weshalb er weiter für die in der Schweiz eingetragene Gesellschaft arbeiten konnte. Diese Meldung wurde von der Schifffahrtsgesellschaft dahingehend korrigiert, dass sich der Kapitän zur fraglichen Zeit zwar an Bord der „Idun“ befand, dieses Hotelschiff aber nicht steuerte.

Am Folgetag der Katastrophe auf der Donau in Ungarn trafen die südkoreanische Außenministerin Kang Kyeong-hwa sowie ein Team von Spezialtauchern der Armee in Budapest ein. Die koreanische Delegation wurde durch den Minister für Außenwirtschaft und Auswärtiges, Péter Sziijártó, und

durch die Führung der Antiterrorzentrale TEK empfangen. Die koreanischen Taucher ordneten sich außerordentlich motiviert und diszipliniert in die ungarischen Rettungsstrukturen ein und begannen unverzüglich, sich die Technik der hierzulande standardisierten Tauchausrüstung anzueignen. In dem Team befinden sich mehrere erfahrene Taucher, die an der Bergungsaktion nach dem Unglück des Fährschiffes „Sewol“ im Jahre 2014 vor der Küste Südkoreas teilnahmen. Der südkoreanische Leiter der vor Ort tätigen Gruppe sagte, die Taucher hätten ab Freitag die Punkte am Wrack der „Hableány“ zur Vorbereitung der Hebung durch den Schwimmkran „Ádám Clark“ festgesetzt, die am Sonntag erfolgen sollte.

NACHRICHTEN, DIE BEACHTUNG VERDIENEN

DIE TRENNUNG VON AKADEMIE UND FORSCHUNG GESCHIEHT ANGELEHNT AN DAS DEUTSCHE MODELL

Auf der Grundlage eines Gesetzentwurfs des Ministeriums für Innovationen und Technologien sondert die ungarische Regierung angelehnt an das deutsche Max Planck-Modell die Ungarische Akademie der Wissenschaften (MTA) von ihrem Forschungsnetz ab, um die früheren Verflechtungen im Interesse einer steigenden Wettbewerbsfähigkeit aufzulösen, wobei die Freiheit der Wissenschaften garantiert wird. Ministerpräsident Viktor Orbán formulierte in einem Offenen Brief vom Februar in Bezug auf die geplante Umstrukturierung wie folgt: „Die Zielstellung lautet, dass ähnlich wie beim Umbau der Universitätsstrukturen auch auf dem Gebiet von Forschung und Entwicklung ein optimiertes, von administrativen Bindungen befreites, dafür aber verantwortlicher und transparenter unterhaltenes System zustande kommt. In diesem Sinne können keine Werte verloren gehen und darf auch die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung keine Einbußen erleiden.“ Im Sinne der Modifizierung des Gesetzes über die MTA sollen sämtliche Forschungsinstitute mit Wirkung vom 1. September 2019 unter die Ägide einer neu zu schaffenden Institution, des Forschungsnetzwerks „Loránd Eötvös“ (ELKH) gehören. Laut Gesetzesänderung wird ein Leitendes Gremium als Organ für die Entscheidungsfindung im ELKH-Sekretariat eingesetzt, welches Gremium aus 13 Personen besteht, wobei die Regierung abgesehen vom Vorsitzenden sechs Mitglieder delegiert, ebenso wie auch die Akademie sechs Mitglieder delegiert, unter der Maßgabe, dass mindestens zwei Drittel der Mitglieder des Leitenden Gremiums Repräsentanten der Wissenschaften sein müssen. Die Mitglieder des Leitenden Gremiums werden durch den

Ministerpräsidenten berufen. Der Vorsitzende des Leitenden Gremiums wird auf gemeinsamen Vorschlag des Präsidenten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und des für die Wissenschaftspolitik verantwortlichen Ministers durch den Ministerpräsidenten berufen. Der Vorsitzende gilt als Leiter jenes Organs, welches in Hinsicht auf das ELKH als Haushaltskapitel die Führungsrolle wahrnimmt, wobei er über die Ergebnisse des ELKH-Betriebs dem Parlament alle zwei Jahre sowie der Regierung jährlich Rechenschaft ablegt.

PROGNOSE

- **Es könnte Wochen, ja sogar Monate dauern, bis es gelingt, die Entscheidungen für die Neubesetzung der wichtigsten Positionen der europäischen Politik innerhalb der Europäischen Union zu treffen, was der Juncker-Kommission noch nach Ablauf ihres Mandats starken Einfluss auf die Ausgestaltung der fachpolitischen Ausrichtung der EU gibt.**

Ausgehend von der Erklärung, die Ministerpräsident Viktor Orbán jüngst im Kossuth-Radio gab, versuchen sich die Staats- und Regierungschefs auf vier Positionen von entscheidender Bedeutung in der Europapolitik zu verständigen: auf die Personen der Leiter der Europäischen Kommission, des Europäischen Rates, des Europaparlaments und der Europäischen Zentralbank (EZB). Früher herrschte dahingehend Einigkeit, dass ein Nationalstaat nur einen Repräsentanten in eine führende Position delegieren darf, doch hat es nach Pressemeldungen den Anschein, dass hinsichtlich der Führung der EZB und der Europäischen Kommission ein hartes Ringen bevorsteht. Was letztere Institution anbelangt, vertritt die ungarische Regierung ebenso wie die Abgeordnetengruppe des Fidesz im Europaparlament einen entschiedenen Standpunkt, denn man hält weder die Person von Manfred Weber noch von Frans Timmermans als geeignet, um diese Position zu bekleiden.